Vom Druckverband zu den Genfer Abkommen

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Das Schweizerische Rote Kreuz**

Band (Jahr): **82 (1973)**

Heft 6

PDF erstellt am: **25.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-548585

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

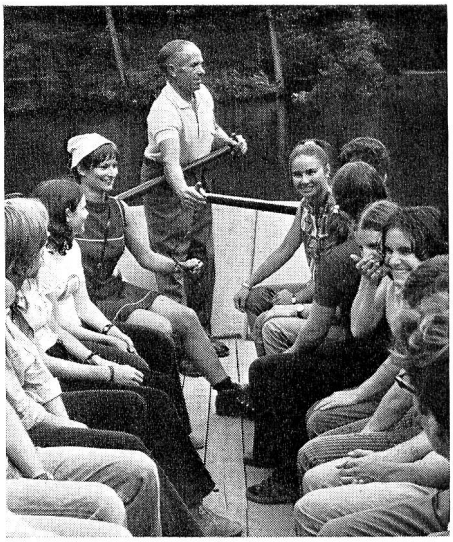
Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

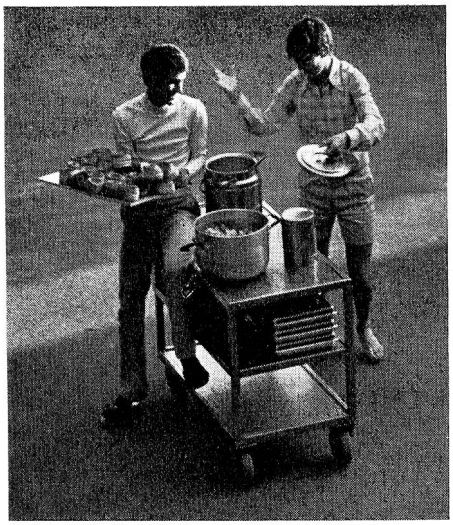
Vom Druckverband zu den Genfer Abkommen

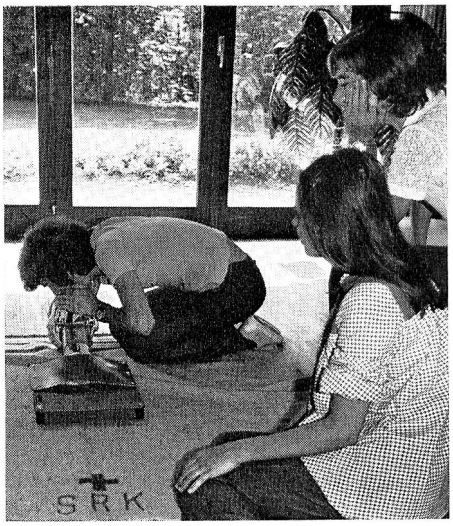
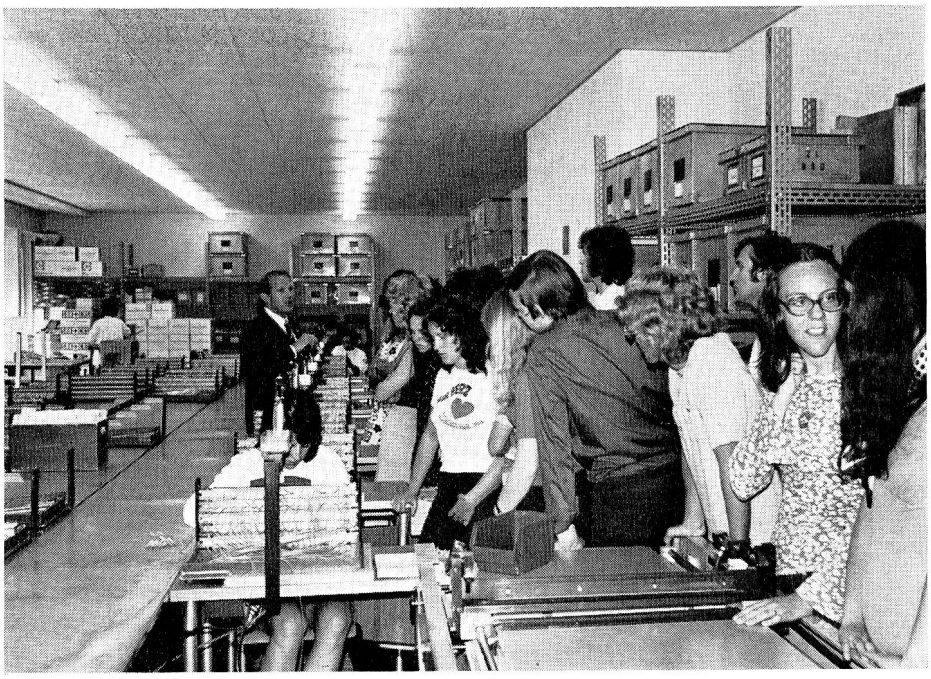


Das Rote Kreuz hat vielerlei Aspekte, und wo man näher eindringt, ist es interessant. Jungen Leuten diese Institution näherzubringen, ist deshalb eine dankbare Aufgabe. Unser Jugendrotkreuz hat bereits mehrmals Ferienlager für Seminaristen durchgeführt. Die Teilnehmer haben Gelegenheit, einen Samariterkurs oder einen Kurs für Krankenpflege zu Hause zu absolvieren; daneben können sie baden, wandern, spielen und diskutieren, und natürlich spricht man auch über das Rote Kreuz.

Ob man in der Ersten Hilfe die lebensrettenden Sofortmassnahmen und anderes erlernt, um Verunglückten jederzeit als Samariter beistehen zu können – ob man das Tröpfchengeben übt und durch den Krankenpflegekurs eine kleine Ahnung von der Arbeit des Pflegepersonals erhält – ob man ein Spiel vorbereitet, um damit die Insassen eines Altersheims zu erfreuen und bei dieser Gelegenheit vielleicht zum erstenmal die Nöte unserer Alten und der Pflegeheime kennenlernt – ob man im Zusammenleben und gemeinschaftlichen Arbeiten das Schwierige und Schöne von Solidarität und Toleranz erfährt, zwei Hauptmerkmale der Rotkreuztätigkeit – ob man im Bundesarchiv Originaldokumente zu den Genfer Abkommen besichtigt oder einen Besuch bei den Rotkreuz-Organisationen in Genf macht und dabei einen Begriff von der Grundidee und der weltweiten Bedeutung dieser Institutionen erhält . . . das Rote Kreuz handelt immer vom Menschen. Einmal geht es ganz praktisch um die Hilfe für den einzelnen, ein andermal um die Stärkung der Humanitätsidee allgemein.

Dass die jungen Leute jeweils Bleibendes aus dem Lager mitnehmen, wird dadurch bewiesen, dass eine Teilnehmerin eine Anzahl ihrer Klassenkameradinnen anregte, den Kurs für Rotkreuzspitalhelferinnen zu besuchen und dass 1973 die Schweiz am Erste-Hilfe-Turnier der Rotkreuzjugend in München mit einer Vierermannschaft vertreten war, die ihre Samariterausbildung im Gwatter Lager erhalten hatte.





Unbeschwert geben sich die jungen Leute dem Lagerleben hin – selbst das «Ämtli» des Essenholens wird zum Spiel –, aber es wird auch ernsthaft gearbeitet, denn keines möchte am Ende des Kurses ohne Ausweis bleiben. Ein halber Tag ist jeweils einem Rundgang unter kundiger Führung durch das Zentrallaboratorium des Blutspendedienstes vorbehalten. Wenn man hört, dass in unserem Lande durchschnittlich etwa alle zwei Minuten eine Transfusion gemacht werden muss, versteht man die grosse Bedeutung dieses Zweiges des Schweizerischen Roten Kreuzes